

Kurzmeldungen

Neues Vorstandsmitglied

An der Hauptversammlung der EVP Stadt Bern vom 22. Februar wurde Silvia Heckendorn neu in den Vorstand gewählt (siehe Foto). Die selbstständige Ernährungsberaterin nimmt bereits seit einem Jahr an den Vorstandssitzungen teil. Sie hat das Ressort «Veranstaltungen» übernommen und unter anderem den Hühnerfütterstand der EVP am Herzogstrassenfest im Herbst 2005 organisiert. Die 40-Jährige kandidiert ebenfalls für den Grossen Rat.

Neues Schulreglement

Am 30. März wird der Stadtrat über ein neues Schulreglement debattieren. Die EVP-Stadträte unterstützen die Bemühungen des Gemeinderates, das Schulwesen in der Stadt Bern neu in sechs Schulkreisen zu organisieren. Skepsis bringen sie hingegen dem Ansinnen entgegen, die Schulkommission und die Schulleitung für die Kleinklassen und den Spezialunterricht aufzuheben.

Ostpreussisch-lettisch-baltischen Quarkkuchen

Zutaten: 125 g Butter, 500 g Magerquark, 2x250 g Halbfett-Quark, 4 Eier, 380–400 g Zucker, 8 gehäufte EL Gries, Saft und Schale einer Zitrone, 1 Päckchen Backpulver, 1 Päckchen Vanillezucker (nicht die Billigvariante).
Zubereitung: Eier, Butter und Zucker schaumig rühren – Gries mit Backpulver vermischen und zugeben – Zitronensaft und Zitronenschale hinzugeben – Vanillezucker und Quark hinzugeben und gut verrühren – Für eine Stunde bei 180 Grad (Umluft) oder 200 Grad (Ober- und Unterhitze) in den vorgeheizten Backofen – Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestreuen. *Adrian Ritz*

In den
Vorstand ge-
wählt: Silvia
Heckendorn



ben. «Trotz der angestrebten Integration der Kleinklassen und des Spezialunterrichts in die Schulkreise soll die Beurteilung der einzelnen Kinder weiterhin von einem fachlich kompetenten Gremium vorgenommen werden. Ausserdem muss der vom Kanton knapp bemessene Spezialunterricht weiterhin zentral verteilt werden», sagen die beiden Stadträte Martin Trachsel und Barbara Streit-Stettler.

Neue Parteiprogramme

Letzten Herbst hat die EVP Kanton Bern ihr «Parteiprogramm 2006–2010» (Download auf www.evp-pev.ch/be unter dem Menüpunkt «Parteiprogramm») verabschiedet. Ende Februar 2006 hat nun auch die EVP Schweiz ein neues Schwerpunktprogramm erhalten (Infos und Download des mit wenigen Abänderungen gültigen Entwurfs auf www.evppev.ch).

Impressum

Herausgeber:
EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion «berner EVP»:
Dieter Rohrbach, Ried-Frutigen

Kontaktadresse für EVP-Info:
Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, ch.erne@hispeed.ch

EVP Stadt Bern, Postfach 6049, 3001 Bern
Postcheckkonto 30–2067–3; E-Mail evp.stadt.bern@schweiz.ch
Internet www.evp-bern.ch

Grossratswahlen '06

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung bei den kantonalen Wahlen! Der 9. April ist ein wichtiger Tag auch für die EVP Stadt Bern. Mit Ihrer Hilfe erhoffen wir uns die Wiederwahl unseres Grossrats Wilf Gasser.

So unterstützen Sie uns am wirkungsvollsten

■ Verwenden Sie *eine* der beiden Listen der EVP (Liste 1 «EVP» oder Liste 2 «*jev»»). Stecken sie diese möglichst unverändert ins kleine Couvert für das Stimmmaterial und verschliessen Sie es.

■ Vergessen Sie Ihre Unterschrift auf dem Stimmausweis nicht.

■ Falls Sie selbst eine Liste zusammenstellen wollen, bezeichnen Sie die Liste im Kopf unbedingt mit «EVP» oder «*jev». Sonst gehen die leeren Linien als Listenstimmen für die EVP verloren.

■ Bei den Grossratswahlen ist die Stimmbeteiligung sehr tief. Nur rund 30% der Stimmberechtigten beteiligen sich. Es lohnt sich also, Menschen aus ihrem Bekanntenkreis auf die Grossratswahlen anzusprechen. Jede Stimme zählt!

■ Falls Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an uns wenden:
– Martin Trachsel, Stadtrat und Co-Präsident der EVP Stadt Bern: Tel. G 031 351 14 00, Tel. P 031 352 30 82;
– Barbara Streit-Stettler, Stadträtin und Vizepräsidentin der EVP Stadt Bern: Tel. G 031 352 60 61, Tel. P 031 352 67 57.



EVP-Info



Evangelische Volkspartei
Stadt Bern

Informationen der Evangelischen Volkspartei Stadt Bern März 2006

Editorial: Am 9. April werden die Karten ganz neu gemischt

Die Tage werden länger und wärmer. Die Natur erwacht. Der Frühling bricht an. Auch wir geniessen das Mehr an Licht und Wärme. Wer sich später im Jahr über eine Ernte freuen will, denkt jetzt ans Säen und Pflanzen – sei es im Gemüsegarten oder in ein paar Kistchen auf dem Balkon.



Christof Erne

Die Bibel benutzt oft das Bild vom Pflügen, Säen oder Pflanzen, Gessen und Ernten. Jesus spricht in einigen Gleichnissen davon. Paulus beschreibt in 1. Korinther 3,6, dass der eine pflanzt, der andere giesst, Gott aber das Wachstum gibt.

Auch politisch wird zur Zeit viel gesät im Kanton Bern – Plakate, Prospekte, Inserate und vieles mehr zeigen, dass wieder einmal Wahlen bevorstehen. Und natürlich möchte jede Partei möglichst

viel ernten. Sie als Wählerin oder Wähler sind es, die diesen Polit-Samen begiessen und so zu seinem Wachsen beitragen. Sie stehen vor der Frage, welche Saat dem Kanton und seinen Bewohnern gut tut.

Die kantonalen Wahlen vom 9. April sind eine riesige Chance, weil die Karten ganz neu gemischt werden: Die Zahl der Grossrätinnen und Grossräte wird von 200 auf 160 reduziert, dafür werden die Wahlkreise (ausser in Bern-Stadt und Thun) grösser. Damit sind kleine und mittlere Parteien gegenüber den grossen weniger benachteiligt als früher und könnten so im neuen Parlament öfter zu Mehrheitsmachern werden. Mit Ihrer und Gottes Hilfe wird die von wirtschaftlichen Interessengruppen unabhängige EVP ihr Motto «christliche Werte – menschliche Politik» im Parlament noch stärker zum Tragen bringen können. In der Stadt Bern ist es durch die Reduktion der Grossratssitze

EVP nicht selbstverständlich, dass ihr amtierender Grossrat Wilf Gasser wiedergewählt wird. Es braucht mehr Wählende als bei den letzten Wahlen. Die vielen motivierten Kandidierenden der EVP (ausgewogen verteilt zwischen den Geschlechtern sowie zwischen «Jung» und «Alt»), ein generell positiver Trend für unsere Partei, eine hilfreiche Listenverbindung und ein tolles Wahl-Event mit Carlos Martinez sind positive Signale.

Damit die Saat aber aufgeht, sind nun Sie gefragt. Nutzen Sie selbst Ihre Möglichkeit zum Wählen und motivieren Sie noch zwei, drei weitere Personen dazu, eine der beiden EVP-Listen einzulegen. Die Kandidierenden sind der Same, doch an Ihnen liegt es, ihn zu begiessen... Besten Dank!

Christof Erne
Co-Präsident EVP Stadt Bern

9. April: Wahlfeier

Wir möchten am Wahltag, 9. April, zusammen feiern. Grund dafür werden wir bestimmt haben! Wir treffen uns ab 19 Uhr (man kann auch später dazustossen) im Eleven-Beizli im Keller der EGW-Kapelle an der Nägeligasse 9/11, verfolgen die Wahlresultate am Fernsehen und im Internet und haben einen gemütlichen Abend. Auch für etwas Kleines zum Essen ist gesorgt.



Spitzengruppe
der EVP Stadt Bern

Von politischer Botschaft der Bibel gepackt Fünf Fragen an die fünf Spitzenkandidierenden der EVP Stadt Bern bei den Grossratswahlen

Grossratskandidat
Dominic Roser (*jevp)
trug wesentlich zum Zustandekommen der jungen EVP-Liste bei.



Dominic, du kandidierst für den Grossen Rat; seit wann bist du politisch interessiert und wie kamst du dazu?

Ich gehöre zu denen, die am Mittagstisch politisiert wurden. Auch verschiedene Erlebnisse haben dazu beigetragen, z.B. dass ich verglichen habe, was ich über Asylsuchende in den Leserbriefen/Zeitungslösungen lesen konnte und was ich mit Ihnen persönlich erlebt habe.

Wo siehst du in der kantonalen Politik vor allem Handlungsbedarf?

Keine Schuldenwirtschaft, Stopp dem Steuersenkungswettbewerb, kundenfreundliche Verwaltung, ... Doch vieles läuft ja auch gut!

Weshalb engagierst du dich gerade in der EVP?

Etwas was mich am christlichen Glauben sehr angezogen hat, ist die politische Botschaft der Bibel für unsere Welt hier unten. Deshalb bin ich froh, in der EVP eine Partei zu haben, in welcher der Glauben die Inspiration ist. Die EVP gefällt mir auch, weil es nicht allzu ideologisch zu und her geht. Und vor allem haben mich persönliche Begegnungen mit EVPlerinnen und EVPlern überzeugt.

Du hast Ökonomie studiert; für welche Themen interessierst du dich besonders?

Der Kampf gegen materielle Armut ist für mich der Krieg, den die Politik mit grösserer Leidenschaft als alle anderen Kämpfe führen sollte. Doch um an dieser

Front erfolgreich zu sein, braucht es nicht nur ein gutes Herz, sondern auch viel Fachwissen. Dabei hat mir das Studium nicht wirklich zum Durchblick verholfen...

In welchem Tätigkeitsfeld arbeitest du zur Zeit?

Nicht sehr stabil... – ich habe kürzlich meinen ersten Versuch einer Dissertation (Ökonomie und Klimawandel) abgebrochen und startete ab März nun mit einem zweiten Versuch (Ethik und Klimawandel).

Du wohnst seit neun Jahren in Bern, was schätzt du besonders an unserer Stadt?

Ich bin an verschiedenen Orten in der Schweiz aufgewachsen – aber mein Herz, das ist in Bern. Wegen des SCB war es sogar schon hier, bevor ich hierhin gezogen bin. Weshalb ich Bern mag? Nun, wer liebt Bern nicht? Alle lieben Bern. Den Grund weiss ich nicht wirklich.

Was sähest du lieber anders?

In der Jungen EVP (*jevp) sind wir daran, gegen sexistische Werbung zu kämpfen. Ich finde es sehr erniedrigend, wie Frauen die ganze Zeit als Sexobjekt gehalten müssen, um irgendeinen Schnickschnack zu verkaufen. Und als Mann muss ich sagen: Ich empfinde es als einen Eingriff in meine Privatsphäre, wenn ich auf Schritt und Tritt – und das ist der entscheidende Punkt: ungefragt! – Bilder aus dem Intimbereich sehe, von denen ich lieber selbst entscheiden möchte, ob ich sie anschauen will. Neben der Freiheit der Werbebranche zu zeigen, was sie will, soll es auch eine Freiheit der Konsumentinnen und Konsumenten geben, nicht alles sehen zu müssen, was sie nicht wollen.

Interview: Susi Meier-Fuchs

1 Du kandidierst im April für den Grossen Rat, was ist deine Motivation, dies in der EVP zu tun?

Die EVP verbindet die Ausrichtung auf christliche Werte mit einer Offenheit für Andersdenkende, so dass wir echt Brücken bauen und mit andern ins Gespräch kommen können. Dieser politische Stil entspricht meinem persönlichen Wesen wie auch meinen Überzeugungen.

2 Was schätzt du besonders am Kanton Bern?

Der Kanton Bern bietet extrem viel Lebensqualität. Bern ist zwar immer noch ein «Provinzstädtchen», bietet aber trotzdem sehr viel an «Leben». Und dann haben wir in nächster Nähe eine grossartige Landschaft und fantastische Erholungsräume.

3 Was würdest du am dringendsten ändern im Kanton Bern, wenn du dies könntest?

Ich würde gerne eine positivere Stimmung schaffen. Wir haben nämlich keinen Grund zu jammern und miesepetrig zu sein. Mit einer positiven Haltung lässt sich viel mehr verändern als durch negative Stimmung.

4 Was sollte deiner Meinung nach endlich diskutiert werden?

Dringend – und oft nicht konsequent zu Ende geführt – ist die Diskussion um staatliche Leistungen. Was können und wollen wir uns leisten im Kanton?

5 Welches Buch, welcher Film oder welches Musikstück hat dich in letzter Zeit sehr bewegt?

Ich las in letzter Zeit Bücher von Ed Silvano über die verändernden Auswirkungen des Evangeliums auf ganze Kulturen. Unsere Kultur wurde mal ganz entscheidend von Christen geprägt. Ich möchte wieder mehr von dieser verändernden Kraft sehen und erleben.



Grossrat Wilf Gasser (EVP, Liste 1)



Grossratskandidatin Deborah Bühlmann (*jevp, Liste 2)

1 Die EVP ist die Partei, mit welcher ich mich identifizieren kann. Sie tritt am ersten

meine persönlichen Werte. Ausserdem ist sie trendy und viele coole Leute sind dabei.

2 Was ich am Kanton Bern schätze: Die vielen Örtchen am Wasser, wo man die Seele baumeln lassen kann.

3 Ich würde die Menschen, welche im Gesundheitswesen tätig sind, auf Mobbing sensibilisieren und zur Verbesserung der Kommunikation Verhandlungstechnikseminare anbieten.

4 Steuern nach dem Verursacherprinzip, und dies kostendeckend; Ermöglichung der getrennten Besteuerung von verheirateten Ehepaaren.

5 «Steh auf» von den Toten Hosen: Es ist ein Lied, welches Menschen, die in Not sind oder waren, antreibt, vorwärts zu gehen. Mein Nachbar, welcher in einer Woche seine Drogentherapie beendet, hat dies kürzlich lautstark gehört.

Interviews: Susi Meier-Fuchs



Grossratskandidat Adrian Ritz (EVP, Liste 1)

1 Mir gefällt es in der EVP, u.a. weil das Evangelium die Grundlage bildet. Es gibt für mich

nicht die christliche Politik. Doch christliche Werte garantieren eine zukunftsfähige Politik, wenn sie stets für die konkrete Situation überdacht und interpretiert werden. Sie ermöglichen echte Sach- statt einseitige Interessenpolitik.

2 Der Kanton Bern ist für mich ein Stück Heimat. Mir gefällt, dass er nicht nur Stadt- oder Landbevölkerung repräsentiert, sondern die ganze Vielfalt der Schweiz widerspiegelt.

3 Ich möchte mit einer gesunden Wirtschaft den (Jugend-)Arbeitslosen sowie den in Armut lebenden Menschen bessere Perspektiven verschaffen. Menschen die Arbeit und genug zum Leben haben, müssen ein prioritäres Ziel der Kantonspolitik sein.

4 Ich fände eine breite politische Diskussion über Erziehungsverantwortung und Bildungsziele sehr wertvoll. Die Anforderungen wachsen, Lehrpersonen und Eltern sind zunehmend überfordert, Unterrichtsschwerpunkte verschieben sich weg vom eigentlichen Unterricht.

5 Film: «As it is in Heaven» – ein schwedischer Film über die unbegrenzten Möglichkeiten der Musik und sich darin zusammenfindender Menschen.



Grossratskandidatin Barbara Streit-Stettler (EVP, Liste 1)

1 Die EVP steht «auf gutem Grund», auf dem Evangelium. Das bedeutet bei-

spielsweise, dass sich die EVP um die Schwachen, um Menschen ohne Lobby kümmert, dass sie eine sachorientierte, ehrliche Politik betreibt.

2 Er ist in erster Linie meine Heimat, hier bin ich aufgewachsen. Er ist landschaftlich sehr vielfältig, es gibt unendlich viele Möglichkeiten, Schönes im Kanton Bern zu erleben.

3 Dass die Stadt Bern – entsprechend ihrer Bevölkerung – mehr Gewicht im Gesamtkanton erhält. Es ist ja eigentlich allen klar, dass die Stadt Bern nicht nur im Kulturbereich viele Sonderaufgaben gegenüber der Agglomeration zu übernehmen hat.

4 Dass die Möglichkeit von Tagesschulen im Volksschulgesetz verankert wird und so die Finanzierung von Tagesschulen für die Gemeinden (und die Eltern) einfacher wird.

5 Wir haben uns als Familie den Film «Hallo, ich bin Sam» angesehen. Ein geistig behinderter Mann wird Vater einer (normalbegabten) Tochter. Obschon diese bald weiss, dass ihr Vater anders ist als andere Väter, liebt sie ihn heiss – auch dann, als sie das Jugendamt von ihrem Vater weg in eine Pflegefamilie bringt.



Grossratskandidat Martin Trachsel (EVP, Liste 1)

1 Die Ausrichtung der EVP entspricht meinem Denken, Handeln und Glauben. Keine

andere Partei kann aus einer Mitteposition blockunabhängige sozial-ethische und religiöse Schwerpunkte setzen. Es ist wichtig, dass dies in alle politischen Geschäfte einfließt.

2 Mir gefällt die Vielfalt. Der Kanton ist zweisprachig, hat ein mittelgrosses Zentrum und schöne ländliche Gegenden vom Jura bis zu den Bergen. Trotz grosser Fläche ist der Kanton Bern überblickbar.

3 Durch die Sparmassnahmen ist m.E. vieles aufgelaufen. Die Strukturmassnahmen und Haushaltverbesserungen sind aber noch nicht alle erfüllt. So besteht vielerorts Handlungsbedarf. Wichtig sind mir Bildung, Soziales und Wirtschaftsförderung. Ohne gutes Wirtschaftswachstum stagnieren wir weiter.

4 Zentrumslasten mit Verkehr und Kultur werden seit Jahren hinausgeschoben oder die Verhandlungen versiegen. Nur der Kanton kann verbindliche Lösungen umsetzen.

5 Als Film hat mich «Grounding» bewegt, weil ein Symbol der Schweiz untergegangen ist. Für mich ist der Film symbolhaft für weitere Schweizer Aushängeschilder, auf die wir stolz waren und die verschwunden sind.